



Recommendations von jugendschutz.net für die OSZE-Konferenz zum Thema "Antisemitismus und anderer Formen von Intoleranz", 08.709.06.05 Cordoba, Spanien

Die OSZE-Mitgliedstaaten haben Rassismus, Antisemitismus und sämtliche Formen der Diskriminierung im Internet während der Konferenzen in Berlin, Paris und Warschau 2004 als grenzüberschreitendes Problem thematisiert und einmütig deren Bekämpfung als notwendig erachtet. Die Mitgliedstaaten trafen die Übereinkunft, zukünftig verstärkt Anstrengungen zu entfalten, um die Zivilgesellschaft zu stärken, nationale Gesetze konsequent anzuwenden und die Gesetzgebung europaweit zu harmonisieren. Aufklärungs- und Bildungsangebote zur Förderung von Toleranz und Demokratie sollen verstärkt werden, um rassistischem und diskriminierendem Denken und Handeln präventiv entgegen zu treten.

In einigen Staaten existieren bereits Institutionen, die sich mit dem Phänomen der Hass-Propaganda im Internet auseinandersetzen und über jahrelange Erfahrungen in der Bekämpfung rassistischer Inhalte im Web sowie der Förderung von Toleranz und Demokratie verfügen. In Deutschland setzt jugendschutz.net im Rahmen seiner vom Bundesfamilienministerium finanzierten Projektarbeit seit mehreren Jahren auf eine erfolgreiche Doppelstrategie von gezielten Gegenmaßnahmen und der Stärkung des einzelnen für eine aktive und kritische Auseinandersetzung mit rechtsextremer Propaganda. jugendschutz.net erreichte in den letzten Jahren die Schließung von hunderten unzulässigen rechtsextremen Web-Angeboten in deutscher Sprache, führte zahlreiche medienpädagogische Workshops durch und erstellte didaktische Handreichungen für Pädagogen, die flächendeckend an Schulen in Deutschland verteilt wurden.

Um Rassismus auch auf internationaler Ebene wirksam zu bekämpfen, hat jugendschutz.net im Jahr 2002 zusammen mit der Magenta Foundation aus den Niederlanden das International Network Against Cyber Hate (INACH) gegründet. Das Netzwerk gewährleistet eine kontinuierliche und effektive Zusammenarbeit zwischen europäischen Hotlines und antirassistischen Organisationen auf internationaler Ebene. INACH ist inzwischen ein erfolgreich arbeitendes internationales Netzwerk mit antirassistischen Organisationen aus mehr als 10 OSZE-Staaten. Die bisherige Arbeit zeigt, dass durch die Bündelung von Erfahrungen Synergieeffekte erzielt werden und durch grenzüberschreitende Aktivitäten effektiv gegen große transnationale rechtsextreme Angebote vorgegangen werden kann.

Die praktischen Erfahrungen zeigen, dass Internet-Nutzer bereit sind, sich an der Bekämpfung rassistischer Inhalte zu beteiligen, indem sie rassistische und diskriminierende Inhalte melden. Weltweit gibt es einen enormen Bedarf an Meldestellen, die Beschwerden und Hinweise entgegennehmen und bearbeiten. Die Erfahrungen von INACH zeigen, dass sich darüber hinaus in vielen Staaten inzwischen Initiativen zusammenfinden, die eine Online-Meldestelle aufbauen wollen. Um zur Bekämpfung rassistischer und diskriminierender Web-Propaganda zu ermutigen und Hilfestellungen für die konkrete Arbeit zu geben, hat INACH in

Kooperation mit dem Office for Democratic Institutions and Human Rights (ODIHR) für osteuropäische Initiativen einen beispielhaften Trainings-Workshop im Mai 2005 in Warschau durchgeführt. Allerdings fehlt es vielerorts, insbesondere in osteuropäischen Staaten, noch an den entsprechenden finanziellen und strukturellen Mitteln sowie einer ausreichenden politischen Unterstützung für die Arbeit von Meldstellen gegen Hate-Speech im Internet.

Folgende Maßnahmen sind unter diesen Aspekten zu empfehlen:

- Die OSZE-Staaten sollten eng mit Organisationen in ihren Ländern kooperieren, die sich bereits qualifiziert mit Rassismus/Diskriminierung im Internet auseinandersetzen und die über Erfahrungen in deren Bekämpfung verfügen.
- Die OSZE-Staaten sollten diejenigen Initiativen in ihren Ländern dauerhaft unterstützen (politisch, finanziell und strukturell), die eine Meldestelle gegen diskriminierende Online-Inhalte betreiben oder noch errichten wollen.
- Die OSZE und ihre Organisationen sollten mit bestehenden Netzwerken gegen Rassismus/Diskriminierung im Internet wie INACH dauerhaft kooperieren, um Kräfte zu bündeln, vorhandene Daten effektiv zu nutzen (z.B. zur Erstellung einer ODIHR Datenbank) und bewährte Konzepte zur Toleranz- und Demokratieverziehung weiter zu verbreiten.
- Die OSZE und ihre Organisationen sollten bestehende Trainingsprogramme für antirassistische Initiativen zur Bekämpfung von Hate-Speech im Internet weiterführen und ihren Ausbau und die Weiterentwicklung unterstützen.